

Im Gespräch mit Beate und Peter Reinhardt



Beate und Peter Reinhardt, 65 und 72 Jahre alt, haben den BUND in ihrem Testament bedacht. Die beiden ehemaligen Lehrer – sie unterrichtete Hauswirtschaft und Sport (und leitete den Fachbereich Gesundheit der VHS Nürtingen), er Deutsch, Geographie und Geschichte – leben in Neckartenzlingen südlich von Stuttgart. Auf's Altenteil haben sie sich noch lange nicht zurückgezogen. BUND-Redakteur Severin Zillich sprach mit ihnen.

Sie haben den BUND in Ihrem Testament bedacht. Wie kam es dazu?

Beate R.: Den konkreten Anlass gab diese aparte Anzeige mit den »drei Hilden«, wovon eine dem BUND ihr Vermögen vermacht hat – die fand ich einfach gut.

Peter R.: Nun sind wir ja schon älter, da muss man irgendwann ans Testament denken. Wir sagten uns: Ein gutes Werk für den BUND, das ist eine runde Sache. Zumal Umweltschutz seit eh und je Thema bei uns ist.

Waren Sie von Kind an mit der Natur verbunden?

Peter R.: Ich bin ein Stadtkind und der Natur erst allmählich nähergekommen – etwa als Geographielehrer. Bei meiner Frau ist das anders.

Beate R.: Ich komme sozusagen von der Basis. Nach dem Krieg gab es ja für uns Kinder auf dem Land nichts anderes als die Natur. Und dann war mein Schulfreund Sohn eines Zoologieprofessors, da sind wir ab und zu ins Institut. Um uns loszuwerden, gab man uns eine Zeichnung in die Hand, nach der wir draußen für die Studenten Schmetterlinge, Käfer und Würmer sammelten. Auch später im Hauswirtschaftsunterricht brauchten wir die Natur, zum Kochen oder für den Gartenbau.

Welches der vielen BUND-Anliegen liegt Ihnen mit Blick auf die Zukunft besonders am Herzen?

Peter R.: Zum einen der Schutz der Elbe – ich wurde mit Elbwasser getauft und bin an der Elbe aufgewachsen;

dass der BUND hier gegen den Ausbau kämpft, finde ich supergut. Noch konkreter engagieren wir uns fürs Grüne Band: Da ist durch widrige Umstände der Politik ein schönes Stück Natur erhalten geblieben, und das zu pflegen finde ich absolut wichtig. Als Historiker sage ich auch: Das ist ein Stück Geschichte!

Beate R.: Ich kann Ihnen erzählen, wie ich zum BUND kam: Die 10 km zu meiner Arbeit bin ich jeden Tag mit dem Rad gefahren, und dieser Weg durch die Natur war so wunderschön, ich behaupte, das hat mich gerettet, um damals, als ich mich um kaum etwas anderes kümmern konnte, nicht im beruflichen Stress unterzugehen. Als dann der BUND in Nürtingens Fußgängerzone um Mitglieder warb, dachte ich mir: Ich kann für die Natur nichts tun zur Zeit – trete ich wenigstens ein, so haben die ein zahlendes Mitglied mehr für ihre Lobbyarbeit.

Konnten Sie sich dann doch schon zu Lebzeiten für Ihre natürliche Umwelt engagieren?

Beate R.: Nun ja, wir haben einen Garten mit Mistecken für die Igel. Wir lassen alles wachsen, soweit möglich.

Peter R.: Einige Nachbarn graust es, weil bei uns alles durcheinander wächst. Allein auf unserem Schotterweg wachsen ja mindestens 20 verschiedene Pflanzen, eine ständig wechselnde Vielfalt.

Erstreckt sich Ihr Interesse auch auf anderes?

Beate R.: Oh ja, ich singe in zwei, manchmal auch drei Chören. Dann betreibe ich mit anderen Frauen eine Geschichtswerkstatt: Wir dokumentieren gerade die Strickwarenindustrie von Nürtingen, befragen Zeitzeugen und bereiten ein Buch und eine Ausstellung im Stadtmuseum vor. Dazu kommt noch dies und das ...

Peter R.: Ich bin an der Volkshochschule tätig, wo ich einen Literatur- und einen Geschichtskurs leite: in 18 Semestern einmal durch die ganze Weltgeschichte. Bei Adam und Eva haben wir angefangen, und im letzten Abschnitt wollen wir uns mit der Zukunft beschäftigen: mit Ökologie, mit Energie, auch mit sozialen Fragen.

Und dann reisen Sie auch gerne?

Beate R.: Für den Geschichtskurs meines Mannes steuern wir regelmäßig bestimmte Ziele an: So sind wir für die Romanik ins Burgund gereist und haben dort die Gegend um unsere Ferienwohnung abgegrast. Mein Mann widmet sich mal wieder der Weltgeschichte, und ich sichte das Örtliche, die Heimatmuseen der Dörfer: Wie haben die Menschen damals gelebt und gearbeitet, was haben sie angebaut? Unsere Interessen überschneiden sich also nicht, sondern sie ergänzen sich ...

Vielen Dank für das Gespräch!



Alles Interessante zum Thema »Erbe für den BUND« unter www.meine-erben.de und bei Almuth Wenta, Tel. 030/2 7586-474